

Sächsische Elb- = Zeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für

Schandau, Sebnitz und Hohnstein.

Die „Sächsische Elb-Zeitung“ erscheint regelmäßig Freitags und ist durch die Expedition in Schandau, sowie durch alle Postanstalten für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate nehmen an: Hr. Buchbindermeister Brosky in Sebnitz, Hr. Kammerer Hesse in Hohnstein u. Hr. Kaufm. Angermann in Königstein, welche man an erwähnten Geschäftsstellen spätestens bis Mittwoch Abend, in der Expedition d. Bl. aber bis Donnerstag früh 9 Uhr abzugeben bittet.

Nr. 13.

Freitag, den 29. März

1861.

Ostern.

Die Lerche stieg am Ostermorgen
Empor in's klarste Luftgebiet,
Und schmetter', hoch im Blau verborgen,
Ein freudig Auferstehungslied.
Und wie sie schmetterte, da klangen
Es tausend Stimmen nach im Feld:
Wach auf, das Alte ist vergangen,
Wach auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf, und rauscht durchs Thal, ihr Bronnen,
Und lobt den Herrn mit frohem Schall!
Wacht auf, im Frühlingsglanz der Sonnen,
Ihr grünen Halm' und Blätter all!
Ihr Beilchen in den Waldesgründen,
Ihr Primeln weiß, ihr Blüthen roth,
Ihr sollt es alle mitverkünden:
Die Lieb' ist stärker als der Tod!

Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
Die ihr im Winterschlaf säumt,
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen
Gebannt ein welkes Dasein träumt;
Die Kraft des Herrn weht durch die Lande
Wie Jugendhauch, o laßt sie ein!
Zerreißt, wie Simson, eure Bande,
Und wie der Adler sollt ihr sein!

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen
Gebrochen an den Gräbern steht,
Ihr trüben Augen, die vor Thränen
Ihr nicht des Frühlings Blüthen seht;
Ihr Gräbler, die ihr fern verloren
Traumwandelnd irrt auf trüber Bahn —
Wacht auf, die Welt ist neugeboren;
Hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Ihr sollt euch All' des Heiles freuen,
Das über euch ergossen ward,
Es ist ein inniges Erneuen
Im Bild des Frühlings offenbart.
Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte,
Jung wird das Alte fern und nah,
Der Odem Gottes sprengt die Grüste —
Wacht auf, der Ostertag ist da!

Emanuel Geibel.

Die Bestrebungen der Gegenwart.

I.

Ein Wort über Gewerbevereine und
Sonntagschulen.

„Bildung macht frei.“

Dies Wort hat in seiner ganzen gewichtigen Bedeutung mehr und mehr in allen Schichten der Gesellschaft sämtlicher civilisirten Völker der Welt einen mächtigen Widerhall gefunden und allerwärts in Näh' und Ferne ein reges, folgenreiches Streben nach Besserem und Vollkommenerem, nach Belehrung, Wissen und der mit alledem

Hand in Hand gehenden freieren geistigen Entwicklung hervorgerufen; ein Streben, das schon manche schöne Früchte gezeitigt, manche trennende und beengende Schranke niedergeworfen, welche, vom Vorurtheil, Partehaß, Eigennuz jener finsternen schleichenden Creaturen, denen nur im Dunkel gänzlicher Verdummung wohl ist, aufgerichtet, Jahrhunderte lang bis in die neueste Zeit, trennend zwischen dem zur freien Entwicklung geschaffenen Menschengenre und der jetzt mehr und mehr hereinbrechenden Morgenröthe einer besseren Zeit, gestanden. — Ja, mächtig ist es hereinbrochen, dies Morgenroth, glühend und majestätisch das immer mächtiger wachsende Gebäude überstrahlend, an dem die Edelsten und Besten aller Zeiten

und aller Völker rastlos und opferfreudig bis zum Tode, gearbeitet, — das Gebäude der Volksbildung und der mit selber eng verbundenen Volks- und Staaten- Wohlfahrt. — Vergleichen wir die Gegenwart mit der Vergangenheit, so findet sich, selbst wenn man zurückgeht bis in das graue Alterthum, in das antediluvianische Zeitalter, welches, bisher gar nicht oder nur durch unbestimmte Traditionen bekannt, erst durch die rastlosen Forschungen der Neuzeit uns erschlossen wurde, durch alle Epochen dieses ganzen unendlichen Zeitraumes ein unleugbarer, überall, gleichviel ob mehr oder minder klar, hervortretender Zusammenhang. — Durch alle Entwicklungsphasen der Natur und der Menschheit zieht sich, gleich einem rothen Faden, der Drang nach Vervollkommenheit, nach Bervollkommnung, den wir in der verschiedensten Weise ausgesprochen und zur That geworden, finden. — Die Tempelstrümmen, Pyramiden, Obelisken und Sphinxen des alten Egyptens, jene prächtigen Denkmale alter Baukunst, aber auch jene Zeugen maßloser Willkür und Ehrsucht tyrannischer Herrscher, welche mit der Arbeit von Tausenden ihrer geknechteten Völker sich ein ewiges Denkmal schaffen zu können wähnten, sind sie in ihrer gigantischen himmelstrebenden Größe nicht auch ein schönes Symbol des steten Vor- und Aufwärtstrebens, das uns allüberall in der Natur entgegentritt, und ein sprechendes Zeugniß dafür, daß schon damals in jenen Einzelnen diese Erkenntniß als dunkler unverständener Drang lebte, die in dem Bewußtsein von Millionen der nachgeborenen Geschlechter mit der fortschreitenden Zeit zur Ueberzeugung wurde und, indem sie alle körperlichen und intellectuellen Kräfte des einzelnen Individuums zur höchsten Anstrengung spornete, die immensesten Resultate auf allen Gebieten menschlichen Forschens und Wirkens erzielte und immer mehr noch erzielen wird, femehr die unermüdeten Pioniere der Civilisation, wie ein Vogel, Overweg, Barth, Richardson u. solche mit bewunderungswürdiger Ausdauer bis in die entferntesten Winkel des Erdballs tragen. Folgen wir diesen mit höchstem Interesse und sehen voll freudigen Gefühls den Erfolg ihrer Anstrengungen, so darf mit nicht minderem Frohgefühl auch in der Nähe unser Auge verweilen, um sich zu überzeugen, wie überall in deutschen Gauen und auch in unserm engern Vaterlande neben manchem Andern, besonders Volkswirtschaft und Gewerbe einen immer regeren Aufschwung genommen. Die Bestrebungen der Neuzeit in Bezug auf Letztere, und unter diesen die Gewerbe-Vereine, sind es, welche wir zunächst in's Auge fassen wollen.

Zweiter die Welt auf allen Gebieten materiellen wie geistigen Schaffens vorschreitet, desto größere Anforderungen stellt sie an den Einzelnen, dem diese Erkenntniß und die Erhaltung seiner Existenz es nothwendig zur Pflicht macht, solchen Ansprüchen nach Kräften zu genügen; um dies zu können, sind klare Anschauung der Gegenwart, und deshalb Kenntniß von deren Ereignissen in möglichst vielen Beziehungen, theoretische wie practische Bervollkommnung des Einzelnen in seinem Fache und Wirken und zu diesem Zwecke die Gestattung möglichst ungeschränkter Entfaltung seiner gewerblichen oder sonstigen Thätigkeit unentbehrliche Factoren. Dies gilt besonders von den Gewerben, und wenn man in gerechter Würdigung dieser Umstände mit der Gewährung der Gewerbebefreiung eine beengende Schranke niederriß, so hat sich als eine der ersten segensreichen Folgen hiervon die Bildung von Gewerbevereinen gezeigt.

Auch der besten Sache fehlen niemals die Gegner, seien dieselben von Dummheit, Egoismus oder Eigennutz hervorgerufen, und so haben denn auch genannten Institutionen von Anfang an die Feinde nicht gemangelt. — Es gab ihrer gar Viele, denen im alten Schlandrian und im lieben Junstzwange gar so wohl geworden war und die,

weil ihnen eine größere Regsamkeit nicht zu Kopfe wollte, sich mit allen Kräften dagegen stemmten; auch jene lichtscheuen, gespenster-schwübtigen Creaturen, die nie sterben, wie oft sie auch in den Staub getreten wurden, erhoben wieder ihre krächzenden Stimmen, um Phantome heraufzubeschwören, die eben nur in ihren Köpfen spuken. —

Doch mögen sich die Freunde, Theilnehmer und Beförderer der Sache darum nicht bange sein lassen; das Gute bricht sich, — wenn auch durch Kampf und Schwierigkeiten, — immer Bahn, und wird es auch hier. —

Das von Letzteren so manche zu besiegen sind, ist unleugbar, deshalb soll man die Hemmnisse nicht zu leicht nehmen, um nicht über selbe sich unklar zu bleiben und dadurch deren Beseitigung auf falschem Wege zu versuchen, aber auch nicht vor ihnen zurückschrecken, sondern muthig vorwärtsgehen, da guter Wille und Thatkraft Viel, — ja Alles, — vermag.

Mögen beide bei den Leitern wie Mitgliedern bei diesem gemeinnützigen Unternehmen Hand in Hand gehen, dann werden die guten Früchte bald reifen. —

Wochenschau.

Sachsen. Schandau. Wohl unwillkürlich erfaßt uns eine gewisse Ehrfurcht, wenn uns hier und da eine besondere Veranlassung das langjährige unermüdete redliche Wirken eines unserer Mitmenschen, möge derselbe in kleinem Kreise im Stillen oder auf der Höhe des Lebens stehend, thätig gewesen sein, lebhaft vor die Augen führt, und wohl Mancher fühlt den Wunsch nach einem dereinstigen gleichen Ziele. — Einen solchen Fall hatten wir hier vergangenen Dienstag, an welchem Tage der hiesige Bürger- und Schneidermeister, Herr Johann Josef Wolf, sein 50jähriges Bürger- und Meister-Jubiläum feierte. Den Jubilar begrüßte am Morgen des festlichen Tages eine Morgenmusik; im Laufe des Vormittags überreichte ihm eine Deputation des vor Kurzem hier in's Leben getretenen Gewerbevereins ein ihn zu dessen Ehrenmitgliede ernennendes Diplom, und ein Frühstück vereinigte dann im heiteren Kreise die sämmtlichen Berufsgeossen u. des Jubilars, welche hierbei dem noch rüstigen 83jährigen Veteranen zwei schöne Mund-Tassen mit silbernen Löffeln zum Andenken an den festlichen Tag überreichten. — Möge die Erinnerung an denselben noch recht lange als freundlicher Stern in den glücklichen Lebensabend des wackeren Jubelgreises hineinleuchten. —

— 28. März. Mit heute begann bei der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrt eine neue Fahrordnung, wonach nun auch täglich von hier Nachmittags 5 Uhr eine Fahrt nach Dresden stattfindet. Ebenso ist nun Vorm. 10 Uhr von Dresden Gelegenheit nach Schandau. Die Fahrt Nachm. 2 Uhr von Dresden nach Schandau ist von heute an auf $\frac{1}{2}$ festgesetzt.

Pirna. Am 25. März Nachmittags 2 Uhr ereignete sich auf der Bahnstrecke zwischen dem Bahnhofe hier und dem Schmidt'schen Grundstücke ein Unfall, der in seinen Folgen höchst bedauerlich hätte werden können. Der hier um 1 Uhr 40 Minuten nach Dresden abgehende Courierzug gerieth nämlich aus dem Gleise; Maschine, Tender und Postwagen schnitten mit den Rädern tief in den Boden ein und beschädigten einige Schienen und Schwellen. Zum Glück war der Zug eben erst im Abfahren begriffen. Die Passagiere wurden hierbei nur durch das Nothsignal ein wenig in Schrecken gesetzt.

† Freiberg, 24. März. Nicht ohne Kampf mit mancherlei Schwierigkeiten ward hier vor 12 Jahren eine Handelsschule von der Kaufmannschaft gegründet: sie ist ihres Zieles, den jungen Kaufleuten eine entsprechendere Bildung zu geben, nicht fehl gegangen. Auch muß die-

selbe jeder kaufmännische Lehrling Freibergs besuchen, eine Verpflichtung, die von Eltern und Söhnen fast ausnahmslos dankbar anerkannt wird. Die Direction der Schule besteht aus 9 Kaufleuten, während 3 Lehrer in folgenden Lehrgegenständen unterrichten: im deutschen, französischen und englischen, in der Arithmetik, in Comptoir- und Handelswissenschaften, in der Handelsgeographie und geographischer Produktenfunde und in der Sienographie. Die Zahl der in 4 Klassen an 54 Schüler ertheilten Unterrichtsstunden — wöchentlich 36 — betrug im jüngst verfloffenen Lehrjahre 1684. Nach Beendigung des Examens, das alljährlich öffentlich kurz vor Ostern abgehalten wird, findet zum Schlusse ein öffentlicher Redeaktus und Prämierung der ausgezeichnetesten Schüler Statt. — Die in Ihrer Zeitung gegebene Nachricht von der Errichtung eines Gewerbe-Vereins und einer Sonntagschule hat hier in den Kreisen, die an dergleichen wohlthätigen Instituten Antheil nehmen und deren Werth zu schätzen wissen, einen sehr guten Eindruck gemacht. Wir wünschen aufrichtig, daß das Werk gedeihen und die Kräfte, die demselben jetzt zur Verfügung stehen, ebenso segensvoll wirken als standhaft ausharren mögen.

Am 14. September 1859 brannte bekanntlich das Städtchen Delsnig total ab, wodurch an 3000 Einwohner obdachlos wurden. Es wurden im In- wie theilweise Auslande Sammlungen veranstaltet und diese haben denn auch nach der soeben veröffentlichten Quittung einen ganz ansehnlichen Ertrag gehabt. Außer zahlreichen Geschenken an Kleidungsstücken, Betten, Victualien u. s. w. sind nämlich nach ungefährer Zählung 34,200 Thlr. eingekommen. Am stärksten ist Dresden mit ca. 4000 Thlr. (wobei 1400 Thlr. vom Hof) und Leipzig mit 3350 Thlr. vertreten. Auch Hamburg hat die nicht unbedeutende Summe von 1850 Thlr. geschickt.

Vertliches.

(Eingefandt.)

Die Oesterprüfung unserer Schule ist vorüber! Undert-halb Jahre sind seit der Reorganisation derselben verfloßen; werfen wir daher einmal den prüfenden Blick auf die Resultate, welche aus dieser Reorganisation hervorgegangen sind, und untersuchen wir, ob dieselben den Erwartungen entsprechen, welche wir daran knüpften.

Um den gegenwärtigen Zustand unserer Schule würdigen zu können, müssen wir zunächst einen Rückblick in die Vergangenheit werfen, in welcher uns Unzulänglichkeit der Lehrkräfte und Lehrmittel und somit selbstverständlich ein für unsere Zeitverhältnisse nicht angemessener Unterricht, überhaupt mangelhafte Schulbildung unserer Jugend entgegentritt. Diesen für die Zukunft und das ganze Leben des heranwachsenden Geschlechtes empfindlichsten Nachtheilen zu begegnen, entschloß sich die Stadt, durch Errichtung unserer neuen Bürgerschule abzuhelfen, und mit Dank muß es anerkannt werden, daß kein Opfer gescheut worden ist, um einem längst und tiefgefühlten Bedürfnisse zu entsprechen, welches für unsere Kinder sowohl, als für die Stadt selbst, von unberechenbarstem Einfluß ist.

Wenden wir nun den Blick auf die Gegenwart und fragen wir uns, ob den Erwartungen, welche sich an diese neue Schule knüpften, Genüge geleistet ist, so giebt uns die diesjährige Oesterprüfung das Zeugniß, daß wir mit der vollsten Zufriedenheit die Resultate der Leistungen unserer Schule anerkennen müssen.

Ein frischeres, regeres Leben in derselben bekundet sich durch Antworten, ein Drang, Wettstreit und Zug des Wollens macht sich durchgängig bei jedem Lehrgegenstande bemerkbar. Sauberkeit und Ordnung herrscht in den Hefen; Handkräften haben wir gesehen, welche allen Anforder-

ungen entsprechen dürften. Die vorgelegten Zeichnungen liefern ebenfalls den Beweis von den fortgeschrittenen Leistungen und dem Ernste des Strebens, welches sich in der Gesamtheit kund giebt. Allgemein fühlt man das allmähliche Zusammenbrechen des rohen Sinnes, an dessen Stelle ein gestützteres Betragen getreten ist; die Macht der Faulheit hat selbst bei den in dieser Beziehung oft schwer zu bekämpfenden Naturen einer größeren Beweglichkeit und Regsamkeit weichen müssen.

Berücksichtigt man nun das erst ein und einhalbjährige Bestehen der reorganisirten Schule, so geben diese jüngst abgehaltenen Prüfungen die erfreulichsten Zeichen des Fortschrittes im Wissen und der ganzen geistigen Entwicklung. Herr Pastor Schultzeis, auf dessen Urtheil wir, überzeugt von dessen wohlmeinendsten und redlichsten Gesinnungen für die Schule, ein großes Gewicht legen, sprach nach Beendigung der Prüfungen seine freudige Anerkennung über die vorgefundenen Leistungen aus und müssen wir uns mit vollem Herzen dessen Anerkennung anschließen. Möge die anregende, fortbewegende Kraft, welche Herrn Director Dr. Gärtner kennzeichnet, niemals ermüden! — Die am Sonnabend stattgefundene Entlassung der Confirmanden gab den beredtesten Beweis von dessen Herz für die Sache und dessen heiligen Ernst um die Sache. — Uebergehen wir die Handlung dieser Feierlichkeit und den Inhalt der Entlassungs- und Abschiedsrede und halten wir uns an den Eindruck derselben. Die Bewegung des Gemüthes, welche sich im Augenblicke des Scheidens in Lehrer und Zöglingen ausdrückte und in gleicher Weise ihren Eindruck auf alle Anwesenden ausübte, ist beredtsamer, als Worte es vermögen, und liefert das beste Zeugniß von dem Verhältnisse, in welchem Lehrer und Zöglinge zu einander stehen. Außerdem möge noch der brav gesprochenen Abschiedsreden gedacht werden, welche einerseits ein die Schule verlassender Confirmand in seinem und seiner Mitgenossen Namen an die zurückbleibenden Zöglinge richtete und welche andererseits einer der Letzteren an jene, die Lebenswanderschaft antretenden Confirmanden in trefflicher Weise erwiderte.

Erwägt man, daß sich die Fortschritte in allen Unterrichtszweigen mit der Zeit immer bemerklicher machen werden, so dürfen wir mit der frohesten Zuversicht in dieser Beziehung in die Zukunft blicken. Möge daher das geehrte Lehrpersonal an der Seite seines Herrn Directors ein unerschütterliches Fortstreben zum vorgezeichneten schönen Ziele bewahren mit Festhaltung des Wahlspruches: Durch Strenge, mit Liebe!

Bei dem Interesse, welches die Schulprüfungen bieten, ist die mangelhafte Theilnahme von Seiten der Aeltern zu beklagen, und es knüpft sich hieran von selbst der Wunsch: daß man durch allseitige Unterstützung und redliches Zusammenwirken den thätigen Bestrebungen der Lehrer entgegenkomme, damit Schule und Haus gebührendermaßen Hand in Hand gehe, eingedenk dessen, daß man den Kindern, mithin sich selbst, keine größere Wohlthat erzeugen könne.

Feuilleton.

Carl und Lenchen.

Novelle von A. Reinhold.

(Fortsetzung.)

Das Rasseln eines Fuhrwerks, das brausend hinter ihrem Rücken heranrollte, verschleuchte die Phantasiegebilde der träumerisch Dahinwandelnden und führte sie in die Wirklichkeit zurück. Sie schaute sich um und erblickte einen prächtigen kleinen Wagen, von zwei wunderniedlichen Pferden gezogen, die ein kaum dem Kindesalter entwachsenes, bildschönes Mädchen lenkte. Hinter demselben saß in einer

Art Cabriolet ein blutjunger Groom, der den passenden Schlussstein zu der ganzen Equipage bildete. Lenchen blieb stehen und verneigte sich anmuthig, und auch der Knabe riß die Mütze vom Kopfe; die reizende Koffebändigerin aber dankte durch ein kaum merkliches Neigen des Kopfes, und im schärfsten Trabe sauste der Wagen auf der breiten Kunststraße dahin.

Des Mädchens etwa siebenjähriger Bruder erkundigte sich neugierig nach der jungen Dame bei der Schwester, und diese erzählte dem kleinen Hans, der Vater derselben sei seit kaum einer Woche Besitzer des prächtigen Schlosses drüben am Ende des Dorfes und unmenschlich reich. Er sei früher Kaufmann gewesen, weit von hier, habe sich abeln lassen, nenne sich v. Walthers und lebe jetzt als Wittwer mit seiner einzigen Tochter blos seinem Vergnügen.

„Sind wir denn auch reich?“ fragte Händchen.

„Nein, mein Kind,“ versetzte Lenchen; „aber die Mutter besitzt gerade soviel, daß wir ohne Sorgen davon leben können. Dieses Glück verdanken wir unserm vortrefflichen, ach, nur viel zu früh gestorbenen Vater, der als sehr gesuchter Arzt in der Residenz lebte und sich schönes Geld verdiente. Nach seinem Tode — Du warst damals kaum einige Wochen alt — kaufte die Mutter sich das Haus mit dem schönen Garten in unserem Dörfchen, wo man viel wohlfeiler lebt, als in der großen Stadt. Reich sind wir aber deshalb noch lange nicht, auch macht Reichthum nicht immer glücklich.“

„Ist denn Carl reich?“ fragte der Knabe weiter.

„D nicht doch,“ belehrte ihn die Schwester. „Er kann aber, wie wir, mit dem auskommen, was ihm sein gleichfalls längst verstorbener Vater hinterlassen.“

Händchen richtete noch mehrere Fragen an die Schwester, da diese aber immer einsilbiger wurde, sprang er nach Art der Kinder, die wehmüthige Eindrücke leicht vergessen, vom Wege ab, einem regellosen Botanischen sich hingebend.

Eine halbe Stunde später traten Schwester und Bruder wieder in ihre Behausung ein und Lenchen flog der Mutter entgegen, um das von Schmerz und Freude glühende Gesicht an ihren Busen zu legen.

In goldiger Pracht stand die Morgensonne am Himmel. Wie Millionen Diamanten funkelten die Thautropfen im Grase, und die Jasminlaube bedurfte ihres ganzen vollen Blätterschmuckes, um den zudringlichen Strahlen des Tagesgestirns den Eingang in ihr Inneres zu wehren, damit das Auge des feinen, blondgelockten Knaben nicht geblendet werde, dessen Hand mit Eifer den Griffel führte. Er war von zartem Gliederbau, auf dem anmuthigen, fast mädchenhaften Antlitz lagerte ein Zug jener schwärmerischen Begeisterung, wie er Künstlern zuweilen eigen ist, und die Wangen färbte, vielleicht in Folge der geistigen Aufregung, ein mattes Roth.

Während er nun so emsig beschäftigt war, knisterte es draußen in den Sandgängen wie leichter Frauentritt; er schaute von der Arbeit auf in den sich vor ihm ausbreitenden Garten hinaus, sprang empor und war in zwei Sätzen aus der Laube.

„Nochmals guten Morgen, liebes Mütterchen!“ rief er einer Dame entgegen, um ihr gleich darauf um den Hals zu fallen. „Ich bin schon recht fleißig gewesen und der gute Herr Werner wird zufrieden mit mir sein, so hoff' ich's wenigstens. Nun, und Carl vollends, wenn der meine Zeichnungen sehen wird — und er mich nur ein ganz klein wenig loben sollte zur Aufmunterung,“ setzte er schalkhaft lächelnd hinzu, „könnte ich mich über die Massen freuen. — Wenn nur der Carl endlich käme, es ist recht garstig von ihm, denn die drei Jahre sind bereits vergangen und noch einige Wochen dazu, ohne daß er zurückgekehrt ist.“

„Wird schon kommen,“ ließ sich eine Mannesstimme

vernehmen, die einem dicht am Garten haltenden Reiter angehörte.

„Der Herr Baumeister Werner!“ rief Händchen und rannte die Gänge entlang, den Angekommenen zu bewillkommen. Dieser befestigte die Zügel seines Pferdes an der Umfriedigung des Gartens, um der freundlichen Einladung der Hausfrau, näher zu kommen, zu folgen, und wurde von Händchen mit Hast durch die Gänge nach der Laube gezerrt, um dessen Zeichnungen in Augenschein zu nehmen. Nachdem jener sie höchlich belobt, konnte er erst des Knaben Mutter ordentlich begrüßen. Er that dies mit wohlthuender Herzlichkeit, die zu dem offenen, biedern Gesicht des wohlconservirten Bierzigers ganz paßte und von Seiten der Matrone die gleiche Erwidderung fand. Nachdem sie Platz genommen, erzählte er im Laufe des Gespräches, daß er heute vergeblich den Ritt aus der Stadt hierher gemacht, um den Schlossherrn zu sprechen, da dieser in aller Frühe nach der Residenz gefahren. Uebrigens schreite der von ihm geleitete Schloßanbau rüstig vorwärts und seiner Vollendung entgegen.

Händchen meinte, das sei jammer schade, denn dann werde der liebe Herr Werner wohl kaum mehr nach dem Dörfchen und zu ihnen kommen, worauf dieser rasch und bestimmt auch ohne geschäftliche Veranlassung seine zeitweiligen Besuche verhieß, da man ihm, wie er galant meinte, die wohlthuende Behaglichkeit einer liebenswürdigen Gastfreundschaft habe kennen und schätzen lernen. Die Matrone dankte lächelnd und schlug unbedenklich in die dargebotene Rechte des Baumeisters ein, die dieser ihr zur Bekräftigung ihres ferneren freundlichen Verhältnisses hinreichte. Während man bei dieser Gelegenheit der verschiedenen Fügungen gedachte, deren das Schicksal sich bediene, um die Menschen zusammenzuführen, und im vorliegenden Falle die Vaulust des Schloßbesizers als die Veranlassung zur gegenseitigen Annäherung zu bezeichnen hatte, war an Werner eine gewisse Unruhe nicht zu verkennen. Er blickte sich oft um und sah nach dem Hause hinüber, als ob er Jemand erwartete, und gab wohl auch in der Zerstreuung, die sich seiner bemächtigt zu haben schien, eine unpassende Antwort. Als aber nicht lange darauf Lenchen erschien, wurde er einen Augenblick dunkelroth und seine Augen leuchteten. Das Mädchen bot ihm mit liebenswürdiger Unbefangenheit die Hand, er faßte sich schnell wieder, und die Unterhaltung kam nicht einen Augenblick ins Stocken.

Eine Stunde später trug ihn sein Pferd auf der Straße nach der nur eine halbe Meile entfernten Residenz zurück. —
(Fortsetzung folgt.)

Gebtschiffahrts-Bericht.

Das Hauptzollamt Schandau passirten in der Zeit vom 20. bis 26. März d. J. 115 mit Kohlen, Holz u. s. w. beladene Fahrzeuge, und sind in der Zeit vom 1. Jan. bis 26. März überhaupt 592 beladene Fahrzeuge hier abgefertigt worden.

Den 20. März, Ab. Lanna aus Budweis, von Schönebeck nach Böhmen, mit Steinsalz. — Den 22., Prag. Dampfsch.-Ges., ebendab., mit dergl. — Dieselbe, von Magdeburg nach Böhmen, mit Reis, Cacao ic. — Anton Seiche aus Weiher, von Böhmen nach Dresden, mit Kleesaat ic. — Den 25., Prag. Dampfsch.-Ges., von Böhmen nach Schandau, mit Zündhölzern, Graphit ic. — Dieselbe, von Böhmen nach Hamburg, mit Glaswaare, Seifen u. Steingut. — Den 26., dieselbe, ebendab., mit Sensen.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.

Geboren: Dem B. u. Glasermstr. J. C. F. Liebertickel hier ein S. — Dem Häusl. u. Steuermann C. A. Proße in Schmilka eine T. — Dem Häusl. u. Steinbr. J. S. Porscherger in Postelwitz eine T. — Eine außerehel. T. in der Stadt. Gestorben: Georg Rudolf, des M. Engert, f. Steuer-auff. hier, ehel. S., 4 M. 26 T. alt.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt ist auf Insolvenzanzeige des Herrn Fabrikbesitzer Franz Theodor Wolff in Krippen, Inhabers der Firma F. A. Wolff daselbst zu des Letzteren Vermögen der Concursprozeß zu eröffnen gewesen.

Gerichtsamtswegen werden daher alle bekannten und unbekanntem Gläubiger genannten Wolff's sowie alle diejenigen, welche überhaupt an dessen Creditwesen aus irgend einem Rechtsgrund einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses ihrer etwaigen Forderungen von gegenwärtiger Gantmasse, sowie bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in vorigen Stand in dem auf

nächsten 22. Juni 1861

anberaumten Liquidationstermin in Person resp. gesetzlich vertreten und Ehefrauen mit ihren Ehemännern oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, welche letztere in Ansehung der ausländischen Gläubiger mit gerichtlich recognoscirten Vollmachten versehen sein müssen, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, hierüber mit dem bestellten Rechtsvertreter oder auch der Priorität halber unter sich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und

den 21. September 1861

des Actenschlusses Behufs Abfassung eines Präklusivbescheides, ingleichen

den 30. September 1861

der Mittags 12 Uhr bezüglich der Außengebliebenen für geschehen zu erachtenden Publikation letztgedachten Bescheides gewärtig zu sein.

Hier nächst haben Interessenten ferner in dem auf

den 19. October 1861

anberaumten Verhörstermin Vormittags 9 Uhr bei 5 Uhr. Einzelstrafe pünktlich an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, mit einander gütliche Verhandlung zu pflegen und womöglich einen Vergleich abzuschließen, wobei die Außenbleibenden, sowie diejenigen, welche sich auf die gemachten Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, als der Mehrheit zustimmend werden angesehen werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu ermöglichen,

den 2. November 1861

des Actenschlusses und

den 15. Januar 1862

der wegen der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für erfolgt anzusehenden Publication eines Locationserkenntnisses sich gewärtig zu halten.

Uebrigens haben auswärtige Interessenten zu Annahme von Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte bei 5 Uhr. Einzelstrafe zu bestellen.

Schandau, den 10. Januar, 1861.

Das Königlich Sächsische Gerichtsamt.

Tränckner.

Helbig.

Bekanntmachung.

Nach dem Regulativ über Erhebung der Hundesteuer in hiesiger Stadt vom 1. Februar 1858 ist die für jeden Hund jährlich 15 Ngr. betragende Steuer am 1. künftigen Monats fällig.

Indem wir dies hiermit in Erinnerung bringen, verweisen wir zugleich auf die in dem gedachten Regulative §. 4 für die Contravenienten angedrohten Strafen.

Schandau, am 27. März 1861.

Der Stadtrath daselbst.

Hartung.

Das in meinem Hause in der 1 Etage befindliche, zur Zeit von Hrn. Zeuner bewohnte Logis beabsichtige ich anderweit zu vermieten und ist dasselbe zu Johanni d. J. zu beziehen.

Ferdinand Hering.

Bekanntmachung.

Dieserigen Parcellen auf dem Kiefricht, für welche die Pachtzeit mit Schluß des vergangenen Jahres abgelaufen ist, sollen

künftigen Donnerstag, den 4. April d. J.,
Nachmittags von 2 Uhr an,

anderweit verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage zur gesetzten Zeit auf dem Kiefricht einzufinden und sich der Verpachtung der fraglichen Parcellen unter den bekannt zu machenden Bedingungen zu gewärtigen.

Schandau, den 27. März 1861.

Der Stadtrath daselbst.
Hartung.

Bekanntmachung.

Das für die Stadt Sebnitz angefertigte Gewerbe- und Personalsteuercataster und das zu diesem gehörige Fabrikanten-Verzeichniß auf das Jahr 1861 liegen zur Einsicht der hiesigen Einwohner beim Herrn Vicebürgermeister Herrmann bereit.

Sebnitz, den 22. März 1861.

Der Stadtrath.

C. G. Mey,
Bürgermeister.

Holz-Auction.

Nächstkommenden

Donnerstag, den 4. April d. J.,

sollen auf dem Hohnsteiner Forstrevier unter Vorbehalt des Angebots und gleich baarer Bezahlung nachstehende Hölzer öffentlich versteigert werden, als:

200 Stück 18- und 20-ell. Sparren,
100 " Schricke,
15 " harte Klöcher,
373 " weiche dergl.,
215 Schock weiche Pfähle,
2 " 12- und 15-ell. Leiterbäume,
5 Alstrn. harte und weiche Scheite und
150 Schock Abraum- und Schlagreißig.

Die Zusammenkunft wird

Vormittags 9 Uhr

in der Petersen'schen Schankwirthschaft unter Rathmannsdorf stattfinden und sollen daselbst die näheren Bedingungen vor Beginn der Auction bekannt gemacht werden.

Kauflustige können sich zu vorheriger Besichtigung der fraglichen Hölzer an Herrn Oberförster Stiebig in Hohnstein wenden.

Forstverwaltungsamt Schandau, am 26. März 1861.

von Sake.

von Brause.

Bekanntmachung.

Vom 2. April dieses Jahres an kostet das
einfache Bier à Faß 9 Thlr. — Ngr.
do. à Tonne 2 " 8 "
do. à ½ Tonne 1 " 5 "
Böhmisches à Eimer 3 " — "
Lagerbier à Eimer 4 " 15 "

Schandau, den 27. März 1861.

Die Brauverwaltung.

Bekanntmachung.

Zu der schön begonnenen Frühlingszeit bietet recellen Käufern seine mannigfachen Aufträge hiermit an, als: Ritter-, Stadt- und Landgüter jeder gewünschter Größe, als auch Gasthäuser, Schankwirthschaften, Erbgerichte, Mühlen, Ziegeleien, Bäckereien, Schmieden, Häuser u. s. w. das Commissions-Geschäft von

A. F. Voigt in Pirna,
Breitegasse 415.

Sonnabends und Sonntags mündlich zu sprechen.

Eine auszugsfreie, 5 Minuten von einer Fabrikstadt entfernte **Oekonomie-Wirthschaft** mit ca. 20 Schfl. Feld, 7 Schfl. Wiese und 10 Schfl. Busch ist mit dem dazugehörigen Inventar zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition der Elb-Zeitung.

Der Schnupftabak-Kundschaft meines Vaters zur Nachricht, daß ich jetzt Lager von seinen bisher geführten Sorten halte.

Oscar Marloth.

Feines Weizen-Mehl,

à Meße gleich 6 Pfund, 12 und 14 Ngr. empfiehlt

Oscar Marloth.

Einige Tonnen **Pernauer Leinsamen** lagern zum Verkauf bei

Oscar Marloth.

Bekanntmachung.

Im Einverständnis mit Herrn F. W. A. Grassée hier, zeige ich hiermit meinen geehrten Geschäftsfreunden, vorbehaltlich näherer Mittheilung mittelst Circulares s. Z., ergebenst an, daß Herr Grassée die von ihm — durch die in Nr. 61 der diesjährigen Leipziger Zeitung von einem hohen Ministerio des Innern bekannt gemachte Ertheilung eines Erfindungspatentes auf Verbesserungen in der Essigbereitung — erlangten sämtlichen Rechte **cessionsweise** auf mich, den alleinigen Inhaber der Königlich Sächsischen concessionirten Essig-Sprit-Fabrik am hiesigen Orte übertragen hat.

Königstein, den 25. März 1861.

Carl Friedr. Imm. Uhlemann.

Die Gewinnliste

mit Katalog der allgemeinen
deutschen Nationallotterie
ist einzusehen bei

Friedr. Liebernickel,
Kirchgasse Nr. 248.

Ein noch ziemlich neuer **Mahagoni-Klapptisch** steht billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition der Elb-Zeitung.

Neuestes der kosmetischen Chemie für die Toilette. Dr. L. Beringuier's Kräuter-Wurzelöl.

Zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reichhaltig gesättigt mit Kohlenstoff, dessen ausserordentlichen Einfluss neuere Forschungen so evident festgestellt, ist dieses köstliche Oel zur Erhaltung und Verschönerung sowohl der Haupt- als Bart-Haare bewährt; es reiht sich dasselbe den allerbesten derartigen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an **Billigkeit des Preises.** Alleinverkauf in Originalflaschen zu 7½ Ngr. bei

Eine **eiserne Ofenplatte mit Kranz**, 3 Ellen lang und 1 Elle 13 Zoll breit, sowie einen **eisernen Kessel**, 6 Wasserkannen haltend, verkauft billigt
August Bergmann in Altendorf.

Schön- & Schnellschreib-Unterricht.



Unterzeichneter beabsichtigt einen **Cursus** in der Schön- und Schnellschreibmethode in Schandau zu verabhalten. Geehrte Theilnehmer werden höflichst gebeten, sich zum 4. April a. c. im Gasthof zum goldenen Anker einzufinden, die von mir vorgelegten Probeschriften meiner Schüler und in öffentlichen Blättern erlassenen Anerkennungen zur Ueberzeugung durchzusehen und alles Weitere mündlich zu besprechen.

Oswald Kaplan,
Schreiblehrer in Pirna.

Eau de Liegnitz

(Salon-Räucher-Essenz der Fürstin von Liegnitz)
à Flacon 5 und 10 Ngr.

Cis-Vomnade,

bekannt durch ihre Eigenschaft, Haarwurzeln und Kopfhaut zu stärken und den Haaren ein lockiges Ansehen zu geben, à Flacon 5, 8 und 10 Ngr., aus der Fabrik des Herrn Apotheker D. Bergmann in Rochlitz, alleinige Niederlage für Schandau und Umgegend bei

Fr. Lewuhn,
am Markt neben dem Hotel zum Dampfschiff.

Poudrette

aus reinem getrockneten Cloake und mit Sauche getränkt.

Die unterzeichnete Administration empfiehlt die in ihrer Anstalt gefertigte, mit werthlosen Stoffen nicht gemengte **Poudrette**, um ihr einen größeren Absatz zu verschaffen, zu dem ermäßigten Preise von **20 Ngr. pr. Centner**, und versichert auf Grund eingeholter Gutachten kompetenter Sachverständiger, daß der wahre Werth dieses Fabrikats jenen Verkaufspreis übersteigt.

Bestellungen sind an die Expedition der unterzeichneten Administration, Altmarkt Nr. 11 zu adressiren.

Dresden, am 5. März 1861.

Die Administration der städtischen Dünger-Export-Anstalt.

R. Mendel.

Pirna 36. **R. Süßmilch,** Pirna 36.

empfiehlt seinen

Salon

zum Haarschneiden und Frisiren, desgl. sein **Lager von Parfümerien und Toilettenseifen**, alle Arten **Haararbeiten und künstliche Flechtereien.**

Rheinische
Brust-Caramellen
n. d. Composition d. K. Professors
Dr. Albers zu Bonn.

Diese rühmlichst bekannten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** haben sich durch ihre hervorragende Qualität bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben und werden in versiegelten rosarothern Düten à 5 Ngr., auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet, nach wie vor ausschließlich ächt verkauft bei

Gustav Junker in Schandau.

Den als bewährtes Hausmittel rühmlichst bekannten **weißen Brustsyrup** aus der Fabrik von **G. M. W. Mayer in Breslau** empfiehlt in Originalflaschen zu 1 Tblr. und $\frac{1}{2}$ Tblr. die alleinige Niederlage von **Gustav Junker in Schandau.**

Das

Putzgeschäft von **AMALIE HARTMANN** in **Schandau**

empfehlte zur diesjährigen Sommersaison ein reichhaltiges Lager von **Strohwaaren**, insbesondere **Stroh- & Palm-Hüte** für Herren, **Stroh-, Band- & Palm-Hüte** für Damen, } in den neuesten Façons,
Pariser Mützen,
Matrosen-, Schiffer- & Gartenhüte,
ferner größte Auswahl in **Bändern**, als **glatte und façonnirte Taffetbänder** in den neuesten Mustern, sowie **Atlas- & Sammetbänder**,
ingleichen **Garnituren** für Kinderhüte, welche auch als **Kleiderbesatz** verwendet werden können,
unter Zusicherung billiger Preise.
Das **Waschen & Umnähen** getragener **Strohhüte** wird schnell und billig besorgt.

Runkel-Samen.

Von dem beliebten Runkelsamen des Hrn. **Mittag** in Heinitz erhielten wir eine Parthie in sehr schöner Waare und ist die Kanne zu 8 Ngr. zu haben in der **Expedition der sächs. Elb-Zeitung.**

Zur bevorstehenden Ausaat empfiehlt besten **Rigaer-, Bernauer- und Lübenauer Sonnen-Leinsamen** billigst.

C. A. Bergmann in Sebnitz.

Fettes Schöpfenfleisch,
sehr schön, empfiehlt

Carl Prätorius.

Ein junger Mensch rechtlicher Eltern, welcher **Barbier** zu werden beabsichtigen sollte, kann sofort unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei **Schramm, Barbier** in Schandau.

Ein junger Mensch, welcher die **Schuhmacher-**profession zu erlernen wünscht, kann sofort in die Lehre treten bei **K. Feist jun., Schuhmacherstr.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Müller-**Profession zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden in der Mühle zu D Strau.

Diesjenigen, welche von mir **National-Loose** zur **Schiller-Lotterie** entnommen, ersuche ich hierdurch, solche behufs der Einlösung der darauf gefallenen Gewinne an mich gelangen zu lassen.

Dertel, Bäckerstr. in Schandau.

Sächsisch-Böhmische Dampf-Schiffahrt.

Von **Donnerstag den 28. März** an tritt folgender Fahrplan ein:

Täglich von **Dresden** }
A. früh 6 bis Leitmeritz, Vorm. 10 Uhr bis Schandau,
Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ (anstatt 2 Uhr) bis Schandau, Abds. 6 Uhr bis Pirna.
B. früh 6 $\frac{1}{2}$ bis Riesa (anstatt 9 $\frac{1}{4}$ bis Meissen), Vorm. 11 Uhr bis Meissen,
Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ bis Riesa und Abds. 6 (anstatt 5 Uhr) bis Meissen.
A. Von Tetschen früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Leitmeritz und Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ Uhr von Leitmeritz nach Tetschen.
Von Leitmeritz früh 8 $\frac{1}{2}$, von Aussig geg. 11, von Tetschen geg. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr
Von Schandau früh 6, Nachm. geg. 1 $\frac{3}{4}$ und gegen 3 Uhr
Von Pirna früh geg. 7 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$, Nachm. geg. 3 und geg. 6 $\frac{1}{4}$ Uhr
B. Von Riesa Vorm. 8 und 11 Uhr (nach Ankunft der Eisenbahn-Züge)
Von Meissen früh 6, Vorm. 10 $\frac{1}{2}$, Nachm. 2 und 5 $\frac{1}{2}$ Uhr
Dresden, den 22. März 1861. } nach und von allen Stationen bis **Dresden.**

Die Direction.

NB. Die hier durch den Druck hervorgehobenen Fahrten sind neu eingerichtet und werden Pläne gratis ausgegeben.

Hotel zum Bad Schandau.

Am 1. und 2. Osterfeiertag Nachmittags frische **Pfannenkuchen** und **Kaffee**, wozu ergebenst einladet
J. Horley.

NB. Auch liegt bei mir von heute an ein Katalog resp. Gewinnliste der Schillerlotterie zur gefälligen Einsicht aus.
D. D.

Restaurations zum Schützenhaus.

Sonntag, als den ersten Feiertag von Abends 6 Uhr an, **Ungarisch Gollasch-Fleisch**, Montag, den 2. Feiertag, **Tanzvergnügen**. Anfang 4 Uhr. Es ladet hierzu ergebenst ein

C. G. Ziegenbalg.

NB. Auch liegt bei mir ein Katalog resp. Gewinnliste der Nationallotterie zur unentgeltlichen Einsicht aus.
D. D.

Den 2. Osterfeiertag, Nachmittags von 4 Uhr an

Tanzmusik im Erbgericht zu Ostrau.

Auch sind an beiden Feiertagen verschiedene Sorten Kuchen zu haben. Es ladet ergebenst ein

F. Bollrath.

Dienstag, den 2. April

Extra-Concert im Schützenhaus zu Königstein.

Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Nach dem Concert findet **Ballmusik** statt, wozu ergebenst einladet
A. Franke. Haubold.

Den 2. Feiertag,
Tanzmusik im Erbgericht zu Krippen,
wozu ergebenst einladet
C. Sempelt.

Den 2. Feiertag ladet zur
Tanzmusik
in der Schankwirthschaft zu Prossen freundlichst ein
Ulbricht.

Ein gepolsterter **Kinderstuhl** ist billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Durch den Schutz und Beistand Gottes geführt und erhalten, erlebte ich gestern den Tag meines 50jährigen Bürger- und Meisterjubiläums. Ueberrascht und freudig bewegt wurde ich bereits früh durch das mir gebrachte Morgenständchen. Noch mehr aber sollte ich erfreut werden durch die mir bewiesene Liebe und Beglückwünschung meiner werthen Mitmeister und Innungsgenossen, des hochverehrten Stadtrathes und des hiesigen Gewerbevereins, sowie anderer Freunde und Mitbürger. Die Empfindung meines Herzens drängt mich, Ihnen Allen für die mir so reich verehrten Geschenke und so liebevollen Begrüßung an meinem Ehrentage, den tiefgefühltesten Dank auszusprechen mit dem innigsten Wunsche, daß Ihnen Allen ein solches Freudenfest erscheinen möge.

Schandau, den 27. März 1861.

Joh. Josef Wolf, Schneidernstr.

Warnung!

Da ich von Herrn **Zschachlitz** in der Ostrauer Mühle das Fischwasser gepachtet habe, so bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß Niemand ohne meine Erlaubniß das Recht hat, in dem betr. Wasser zu fischen.

Ich selbst werde eine strenge Controlle führen und auch anderen Personen die Aufsicht mit übertragen.

Wer einen des Nachts oder bei Tag mit dem Netz Fischenden ertappt und mir so anzeigt, daß er zur Strafe kann gezogen werden, erhält eine Belohnung von **fünf Thalern**.

Gustav Junker.

Dem Kaufmann Herrn **J. . . . s H. . . . g** in **Sch. . . .** bringen zu seinem 24. Wiegenfeste am 1. April die herzlichsten Glückwünsche dar

Im Verlage der Matth. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg ist neu erschienen und durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes zu beziehen:

Dr. Wacher's, k. k. Physikus, Pastoral-Heilkunde für Seelsorger.

Eine kurzgefaßte Pastoral-Anthropologie, Diätetik und Medicin, mit besonderer Rücksicht auf die in den k. k. österr. Staaten geltenden Sanitäts-Gesetze und Verordnungen. Vierte, neu bearbeitete und vermehrte Aufl. gr. 8. 1 Thlr. 25 Ngr.

Gleich nach Erscheinen der ersten Auflage begrüßten einstimmig alle theologischen Zeitschriften dieses praktische Buch für die Pastoral mit Freude, und hoben in ausführlichen Recensionen dessen Vorzüge hervor, wodurch es sich vor allem andern, was in diesem Fach bisher erschienen sei, auszeichne.

Viele Artikel wurden in dieser vierten Auflage wesentlich erweitert und verbessert, besonders jene über eine verständige Gesundheitspflege, über Hypochondrie und Schwermuth, Nerven- und Seelenleiden und die Diätetik für solche Leidende. Der Herr Verfasser sagt im Vorwort: „Vieljährige Erfahrungen, welche ich theils als practischer Arzt, theils als Physikus auf dem Lande im Gebiete der Heilkunde zu sammeln Gelegenheit hatte, ließen mich wahrnehmen, wie nothwendig den Herren Seelsorgern ein höherer Grad von anthropologischen Kenntnissen sei, wie wohlthätig sie durch Abhaltung schädlicher Dinge, und durch kluge Benützung dessen, was dem Menschen zuträglich ist, auf die Gemeinden einwirken können; auch gaben mir diese Erfahrungen die Ueberzeugung, daß der Seelsorger besonders bei ansteckenden Krankheiten ic. ungemein viel zum Besten der Leidenden zu wirken vermöge, ja daß in solchen Fällen oft die beste ärztliche Hülfe und alle Anordnungen illusorisch werden, wenn die Mitwirkung der Herren Pfarrer mangelt.“

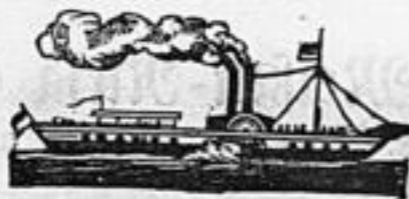
Dies bewog mich ein Buch zu entwerfen, in welchem jene Gegenstände aus dem großen Gebiete der Naturkunde und der Heilwissenschaften, die zur zweckmäßigeren Ausübung ihres erhabenen Berufes und einer werththätigen Menschenliebe dienlich sein dürften, kurz und faßlich abgehandelt sind, — weit entfernt, sie zu Halbärzten machen zu wollen.

Berichtigung. In Nr. 11 d. Bl. Seite 88 muß es in der unter der Rubrik „Anonymus“ befindlichen Annonce in der 3. Zeile heißen: wird als sehr wichtig angesehen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Legler & S. Reuner in Schandau.

(Ende des ersten Quartals.)

Fahrplan der Sächsisch-



Böhm. Dampfschiffahrt.

A. Zwischen Dresden-Schandau-Letschen (Bodenbach) Außig-Leitmeritz.

Im Anschluß an die Dresden-Prag-Wiener und Außig-Teplitzer Eisenbahnzüge.

Von Donnerstag den 28. März 1861 an bis auf Weiteres. Täglich:

	Fahrt N ^o I.	N ^o II.	N ^o III.	N ^o IV.	N ^o V.		Fahrt N ^o VI.	N ^o VII.	N ^o VIII.	N ^o IX.	N ^o X.
Von Dresden	früh 6 1/2	Bm. 10 1/2	Rm. 2 1/2	Ab. 6 1/2		Von Leitmeritz			Bm.g. 8 1/2	Rm.g. 2 1/2	
• Loschwitz	geg. 6 1/2	g. 10 1/2	geg. 3	geg. 6 1/2		• Lobositz			g. 9	g. 2 1/2	
• Pillnitz	7	11	3 1/2	7 1/2		• * Aussig			11	4	
• Pirna	7 1/2	11 1/2	4 1/2	8		• Letschen (Bodenbach)			Rm. 12 1/2	5 1/2	
• Wehlen-Rathen	Bm. 8 1/2	Rm. 12 1/2	5 1/2	Ankunft.		• Herrnskretschchen			1	Ankunft.	
• Königstein	9 1/4	1 1/4	Ab. 6			• Schandau	früh 6 1/2		1 1/2		Rm. 5 1/2
• Schandau	10	2	7			• Königstein	geg. 6 1/2		2		geg. 5 1/2
• Herrnskretschchen	11	Ankunft.	Ankunft.			• Rathen-Wehlen	7		2 1/2		Ab. 5 1/2
• * Letschen (Bodenbach)	früh 6 1/2	Rt. 12 1/4	* In Außig	Anschluß an die Eisenbahnzüge nach Prag u. Wien, und nach u. von Teplitz.		• Pirna	7 1/2	Bm. 11 1/2	3 1/4		6 1/4
• * Aussig	geg. 9 1/4	Rm. 3 3/4	* In Bodenbach			• Pillnitz	8	g. 11 1/2	3 1/2		6 3/4
• Lobositz	11	5			• Loschwitz	8 1/2	Rm. 12 1/2	3 3/4		7 1/4	
In Leitmeritz	Rt. 11 1/2	Ab. 6			In Dresden	Bm. 8 3/4	12 3/4	4 1/4		Anf. 7 1/2	

NB. Auf folgenden Neben-Stationen werden bei allen Fahrten Passagiere aufgenommen und abgesetzt: Linde'sches Bad, Niederpoyritz, Laubegast, Heidenau, Bozelgesang, Schmilka, Niedergrund, Topkowitz, Pömmelke, Salesel, Praskowitz und Cernosek. Jedoch in Blasewitz und Hosterwitz nur bei der Fahrt Nr. V.

Fahrten zwischen Dresden und Riesa umstehend.

B. Zwischen Dresden-Meißen-Riesa (im Eisenbahnanschluß).

Von Donnerstag den 28. März 1861 an bis auf Weiteres. Täglich:

	Fahrt N ^o I. II. III. IV.				Fahrt N ^o V. VI. VII. VIII.			
Von Dresden	früh 6½	Bm. 11 11.	Nm. 2½	Abds. 6 11.	Von Riesa	früh 8 11.	Bm. 11 11.	NB. Von
= Briesnig	geg. 6¾	g. 11¼	geg. 2¾	geg. 6¾	= Münchritz	geg. 8½	geg. 11¼	Mitte Mai an
= Köhschenbroda	7	11½	3	6½	= Hirschstein	9	Nt. 12	von Riesa.
= Niederwarthe	7¼	11¾	3¼	6¾	= Diesbar	9¼	Nm. 12½	
= Gauernitz	7½	Nt. 12	3½	7	= Zehren	9¾	1	
= Scharfenberg	7¾	12¼	3¾	7¼	= Meissen (Spaar) früh 6 11.	Bm. 10½	2	Abd. 5½ 11.
= Meissen (Spaar)	8	Nm. 12½	4	Anf. 7½	= Scharfenberg	geg. 6½	11	g. 6
= Zehren	Bm. 8½	Ankunft.	4½		= Gauernitz	6¾	11¼	2¾
= Diesbar	8¾		4¾		= Niederwarthe	7	11½	3
= Hirschstein	9	NB. Von	5		= Köhschenbroda	7¼	11¾	3¼
= Münchritz	9½	Mitte Mai an	5½		= Briesnig	8	Nm. 12½	4
In Riesa	Anf. 10	bis Riesa.	6		In Dresden	8½	1	4½
								8

* In Niedermuschütz wird jeden Sonnabend und bei besonderen Veranlassungen gelandet.

In Dresden Anschluß an die Dampfschifffahrten unter A.

- Doppel-Billets** für Hin- und Rückfahrt gewähren wesentliche Begünstigung im Preise und sind während der ganzen diesjährigen Fahrzeit zu beliebiger Rückfahrt gültig; auch werden auf Doppel-Billets jetzt 50 Pfund Reisegepäck frei befördert.
- Abonnement-Billets** werden bei Abnahme von 24 Billets für die Fahrt zwischen Dresden und Meissen, Pirna, Pillnitz, Laubegast, Niederpoyritz und Loschwitz zu ermäßigten Preisen ausgegeben und für sämtliche übrige Stationen der Vorthheil geboten, daß bei Abnahme von 24 einfachen, oder 12 Doppel-Billets des I. Platzes einer Billetsforte nur der tarifmäßige Preis des II. Platzes bezahlt wird.
- Abonnements- und coupirte Doppel-Billets** von 1860 haben laut unserer Bekanntmachung vom 10. Februar 1861 bis mit 31. März d. J. Gültigkeit.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.